An unsere verehrlichen Leser!

Die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Presse hat es mit sich gebracht, daß nicht, wie in den meisten anderen Kulturländern, die Einnahmen aus dem Bezugspreis, sondern aus dem Anzeigenteil die Hauptnahrungsquelle der Zeitung geworden sind. Die Zeitungsleser, die heutzutage die höchsten Anforderungen in Bezug auf einen von allen technischen Errungenschaften getragenen Nachrichtendienst und an die publizistische Qualität einer Zeitung stellen, haben kaum Kenntnis davon, daß sie in der Regel als Entgelt dem Verlage **nicht einmal die Papierkosten** ersetzen, also gewissermaßen die Zeitung **weit unter dem Herstellungspreis** beziehen.

Rechnet man hinzu die sehr beträchtlichen Ausgaben, die in einer modernen Großstadt die rasche und prompte Zustellung erfordert, so springt das Mißverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung noch mehr in die Augen. Dieser Zustand ist in Fachkreisen der Zeitungswelt schon seit Jahren lebhaft beklagt worden. Jede Neuerung, jede Verbesserung, jede Anpassung des redaktionellen und technischen Betriebes an moderne Anforderungen wurde von den Zeitungslesern — und wer ist dies heutzutage nicht! — als etwas ganz Selbstverständliches betrachtet. Niemand hat sich die Frage gestellt, ob alle diese Fortschritte nicht auch eine Gegenleistung bedingen, da es doch unmöglich angängig sein konnte, die Riesenlasten einer großen Zeitung einseitig auf die Inserenten abzuwälzen.

Wenn nicht alle erforderlichen Verbesserungen und Erweiterungen in Zukunft auf die Schultern der Inserenten abgewälzt werden sollen, was im volkswirtschaftlichen Interesse nicht zu empfehlen ist, ist es ein dringendes Erfordernis, den **Leser zu einem kleinen Beitrag** für die stets wachsenden Unkosten heranzuziehen. In allen Gewerben ist das Sinken des Geldwertes, die Steigerung der Lasten — man denke nur an die soziale Gesetzgebung! — die Erhöhung der Gehälter, Löhne und Materialkosten in entsprechenden Preisen der Waren und Leistungen zum Ausdruck gekommen. **Nur beim Zeitungsgewerbe nicht.** Soll die Zeitung auch in Zukunft den hohen an sie gestellten Anforderungen gerecht werden und im Geiste des Fortschrittes sich weiter entwickeln, so muß sie von dem Leser eine wenn auch **für den Einzelnen kaum ins Gewicht fallende Beisteuer fordern.**

Aus den erwähnten Gründen sehen sich die unterzeichneten Verlage veranlaßt, den Bezugspreis **ab 1. Juli 1915 um einen mäßigen Satz zu erhöhen. Die Einmütigkeit der unterzeichneten Zeitungen entspricht der Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeit ihres gemeinsamen Vorgehens.**

Wir sind überzeugt, daß unsere Leser diese Gründe zu würdigen verstehen und uns die alte Treue und Anhänglichkeit bewahren werden.

Saale-Zeitung, Hallische Allgemeine Zeitung, Hallesche Zeitung, General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen.

Der Bezugspreis der Saale-Zeitung wird demgemäß vom 1. Juli ab um den geringen Betrag von monatlich 15 Pfg. bei 2mal täglicher Zustellung frei ins Haus und Beibehaltung der Montag-Vormittagsausgabe erhöht.

Halle und Umgebung.

Halle, 15. Juni.

Erhöhung der Brikettpreise.

Die Mitteldeutschen Braunkohlenwerke sind einmütig zu dem Beschluß gelangt, von heute ab die Brikettpreise um 1 Mk. auf die Tonne (20 Zentner) zu erhöhen.

Begründet wird diese Maßnahme durch die Schwierigkeiten, mit denen der Bergbau seit Beginn des Krieges zu kämpfen hat. Die Herstellungskosten sind außerordentlich gestiegen infolge Verteuerung der Betriebsmaterialien, sowie Kriegsunterstützungen, die an die Familien der Eingezogenen gezahlt werden, ferner durch Teuerungszulagen, die man den Bergleuten bewilligt hat. Vor allem aber wirkt der Mangel an geeigneten Arbeitskräften verteuernd auf den Betrieb. Es sind zwar in der Braunkohlen-Industrie Kriegsgefangene als Ersatzarbeiter in großer Zahl eingestellt worden, aber einmal können diese Leute nur im Tagebau beschäftigt werden, zum andern ist auch da ihre Leistungsfähigkeit gegenüber den regulären Bergarbeitern nur eine geringe. Vor allem besteht Mangel an gelernten Bergarbeitern und an Handwerkern.

Angesichts der Preiserhöhung der Werke sehen sich auch die Händlervereinigungen genötigt, die Preise zu erhöhen, und zwar soll die Erhöhung am 1. Juli eintreten. Erstklassige Briketts werden von diesem Tage an im Preise von 83 Pfg. auf 90 Pfg. pro Zentner erhöht werden.

Eßt Kartoffeln!

Von amtlicher Stelle ergeht folgende Mahnung:

Es ist bekannt, daß wir glücklicherweise noch reichlich Kartoffeln haben. Es ist aber jetzt die Zeit, wo sie durch Auskeimen schwinden und durch Fäulnis verderben. Zwar werden mit allen verfügbaren Vorrichtungen Dauervorräte hergestellt, aber das genügt nicht; um nicht kostbare Nährmittel vergehen zu lassen, müssen jetzt viel Kartoffeln frisch verzehrt werden. Wenn wir zum Abendessen Kartoffeln kochen, sparen wir an Brot, also an Getreide; dieses aber ist haltbar und wird eine wertvolle Reserve für den Winter.

Kocht viel Kartoffeln und ein wenig fettes Fleisch mit jungen Gemüsen (z. B. Spinat, Kohlrabi, Wirsingkohl, Möhren, Gurken) zusammen, die dadurch großen Nährwert erlangen; kocht Kartoffeln mit frischem Seefisch, Klippfisch, Bälzfisch oder Salzhering; eßt Kartoffelklöße mit Furchtbeiguß (Pflaumenmus, Rhabarber, Stachelbeeren) oder kalt in Buttermilch; bereitet Kartoffelsalat, saure Kartoffeln mit brauner Tunke, mit Senf-, Meerrettich-, Dill- oder anderen Kräutertunken.

Man kann Kartoffeln zu sehr vielen schmackhaften, nahrhaften und billigen Gerichten verwenden, auch wenn man an Fleisch und Fett spart. Sie brauchen also nicht zu verderben.

Kriegsziele.

Wir Deutschen gehn ein wenig weit
In logischer Erwägung,
In höflicher Bescheidenheit,
Gemüts- und Herzensregung;
Wir tun halt gerne mal zu viel
Im Düfteln und im Denken —
Doch diesmal wollen wir beim Spiel
Nicht einen Trumpf verschenken.

Weh dem, der nicht zu fordern wagt
Vor lauter Ueberlegen!
Du standest, Deutscher, unverzagt
Im dichten Kugelregen,
Nie wankte deine breite Brust
Im stürmischen Gefechte:
So bleibe deiner Kraft bewußt
Und steh auf deinem Rechte.

Was du gewollt, du hast's vollbracht
Und wirst noch mehr vollbringen,
Traust du dir selbst und deiner Macht,
Wird dich kein Feind bezwingen;
Kannst' deinen Geist ein hartes Muß
In frische Formen gießen,
Wird deines Volkstums starker Fluß
In neue Täler fließen.

So baue dir ein neues Haus,
Das fest und sonnig werde,
Und streue deine Saaten aus
Auf Gottes weiter Erde.
Und wo jetzt deutsche Fahnen wehn,
Wo deutsches Blut geflossen,
Da werden deutsche Eichen stehn
Und deutsche Halme sprossen.

W. H.

Eisernes Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feind im Westen Kriegsfreiwilliger Gefreiter Paul Sünderhauf im Feldartillerie-Regiment Nr. 75, Sohn des Hotelbesitzers P. Sünderhauf hier.

*

Mit der türkischen Tapferkeitsmedaille wurde der Torpedo-Maschinistenmaat Ernst Weige aus Halle ausgezeichnet, nachdem ihm erst kürzlich das Eiserne Kreuz verliehen worden ist.

Krieg und Lebensversicherung.

In der Gegenwart, wo Deutschland nach zwei Fronten einen schweren Krieg zu führen hat, zeigt sich so recht die außerordentlich hohe Bedeutung der Lebensversicherung. Wohl alle in Deutschland arbeitenden Lebensversicherungsgesellschaften übernehmen die Kriegsgefahr und bieten Deckung auch für den Fall des Todes im Kriege.

Ein hohes Risiko, das von den Lebensversicherungsgesellschaften durch die Statistik nicht recht erfaßbar ist, ist allerdings unstreitig die Kriegsgefahr und die Kriegssterblichkeit. Mögen früher hier und da diese Gefahren für belanglos angesehen worden sein, so weiß doch heute jedermann, daß der gegenwärtige europäische Krieg große Opfer erfordert, viel größere als irgend ein Krieg der Vergangenheit sie verlangt hat. Zu beachten ist überdies, daß nicht bloß die unmittelbar durch Tod im Kriege fällig gewordenen Kriegsschäden die Versicherungsgesellschaften belasten werden, sondern auch die durch Verwundungen, Krankheiten, große Strapazen usw. entstehenden Schäden, die zum nicht geringen Teil erst nach dem Kriege in die Erscheinung treten. Vom Standpunkt der versicherungstechnischen Gerechtigkeit ist es unbedingt geboten, die Kriegsversicherung als besondere Versicherung neben der Todesfallversicherung mit den der Bedeutung und dem Umfang der Kriegsversicherung entsprechenden Einrichtungen zu führen. Diesem Standpunkt sind die meisten Lebensversicherungsgesellschaften in Deutschland gefolgt.

Demgegenüber verlässt eine zweite Anschauung den sicheren Boden der Versicherungstechnik, der die bisherige Blüte der Lebensversicherungsgesellschaften zu verdanken ist. Die Kriegsgefahr wird hiernach als eine ganz nebensächliche Gefahr ohne weiteres in die Versicherung eingeschlossen, und die Kriegsschadenfälle werden wie gewöhnliche Todesfälle behandelt, ohne Rücksicht darauf, daß die sonst beachteten Lehren der Versicherungstechnik über den Haufen gestürzt werden, daß eine angebliche kostenlose Kriegsversicherung wider die Gerechtigkeit streitet, daß die Gesamtheit der Versicherten darunter Schaden leidet und eine Gesellschaft unter Umständen in die schwerste finanzielle Bedrängnis gebracht werden kann. Die Anhänger dieser Richtung, die in der Praxis nur eine Minderheit von Gesellschaften hinter sich haben, lassen sich nach der Rundschau von Masius von der Ansicht leiten, daß weit höher als die sonst notwendige versicherungstechnische Gerechtigkeit gerade beim Kriegsrisiko allgemein volkswirtschaftliche und nationalpolitische Erwägungen ständen. Allgemein volkswirtschaftliche und nationalpolitische Erwägungen stellten, so wird gesagt, als Forderung wahrer Gerechtigkeit den Einschluß der Kriegsgefahr in die Todesfallversicherung ohne jede Gegenleistung für den Teilnehmer am Kriege und zu Lasten der Gesamtheit der Versicherten. Bei näherer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150615031/fragment/page=0001

Prüfung halten diese Anschauungen aber nicht stand, wenn man sich überlegt, daß die deutschen Krieger nur einen geringen Bruchteil des Versicherungsbestandes der in Deutschland tätigen Lebensversicherungsgesellschaften ausmachen, und daß der Versicherungsbestand dieser Gesellschaften aus Bürgern verschiedener Länder zusammengesetzt ist. Gewiß ist es die vornehmste und heiligste Pflicht des ganzen deutschen Volkes, für die Angehörigen derer zu sorgen, die ihr Leben und ihre Erwerbskraft für die Gesamtheit opfern. Das gesamte deutsche Volk wird jedoch nicht von der Gesamtheit der Versicherten der in Deutschland tätigen Lebensversicherungsgesellschaften umfaßt, sondern vom Deutschen Reich. Daher fällt auch dem deutschen Staate die Sorge für die Hinterbliebenen der im Kriege fallenden deutschen Krieger sowie für die Verwundeten und Erkrankten zu. Die einzelne Versicherungsgesellschaft kann und darf nicht aus Rücksicht auf die Aufgaben des Staates die Gesamtheit ihrer Versicherten, die einen Bruchteil des deutschen Volkes ausmachen, Opfer zugunsten der am Kriege teilnehmenden Versicherten bringen lassen, die im Widerspruch zu den gesunden technischen Grundsätzen der Lebensversicherung stehen und gar bei einem schweren langen Kriege das Fundament untergraben können, auf dem die Sicherheit aufgebaut ist. Die Konsequenz aus dieser zweiten Anschauung wiese darauf hin, daß aus allgemein volkswirtschaftlichen und nationalpolitischen Gründen die Gesamtheit der Versicherten für alle Schäden durch die Teilnahme am Kriege aufzukommen hätte. Und diese Schäden beziehen sich nicht nur auf die Kriegssterblichkeit, sondern auch auf die Kriegsinvalidität. Die Leistungen aus der Kriegsinvalidität werden aber von allen Gesellschaften, auch den wenigen Gesellschaften, die die Kriegsgefahr angeblich umsonst tragen, abgelehnt, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Kriegsinvalidität eine besondere Gefahr vorstellt, die in die Rechnungsgrundlagen der Gesellschaft nicht eingeschlossen ist. Der Kriegsinvalidität gleicht aber die Kriegssterblichkeit als eine besondere Gefahr, so daß auch diese folgerichtig nicht umsonst und zu Lasten der Gesamtheit der Versicherten übernommen werden darf.

Recht muß aber auch Recht bei einer Versicherungsgesellschaft bleiben, und das natürliche Recht erfordert es, daß, weil nicht eine einzige Versicherungsgesellschaft alle Deutschen und nur deutsche Staatsangehörige als Versicherte umfaßt, alle Gefahren unter besonderer Abwägung der Größe und mit besonderen Einrichtungen für Deckung außerordentlich hoher Gefahren, wie sie die Kriegssterblichkeit vorstellt, übernommen werden.

Hallenser in den Verlustlisten.

In den Deutschen Verlustlisten der 525. bis 535. Ausgabe werden aus Halle genannt:

Preußische Verlustliste Nr. 243. Infanterie-Regt. Nr. 132: Ers.-Res. Kurt Knöchel II (9. Komp.) l. verw. Inf.-Regt. Nr. 165: Gefr. d. Res. Willi Bochlisch (12. Komp.) schw. verw. in Gefgsch. ausgel. v. Frankreich, in Austauschliste Nr. 1 bereits gem. Res.-Inf.-Regt. Nr. 264: Unteroff. Otto Jörn (8. Komp.) gefallen. Musk. Otto Krüger (11. Komp.) gefallen. Ers.-Res. Paul Hirschfeld (12. Komp.) schw. verw. Ers.-Res. Willy Denkewitz (12. Kompagnie) l. verw. Gefr. Kurt Voigt (12. Komp.) gefallen. Feldartillerie-Regiment Nr. 20: Kan. Willi Schwarz (5. Battr. d. 3. Ers.-Abt.) l. verw.

Sächsische Verlustliste Nr. 155. Inf.-Regt. Nr. 106: Sold. Max Neumärker (2. Komp.) l. verw. Sold. Willy Ratzkowsky (2. Komp.) l. verw. Sold. Hermann Schaab (2. Komp.) schw. verw. Sold. Willy Strauß (2. Komp.) verw.

Preußische Verlustliste Nr. 244. 1. Garde-Regt. zu Fuß: Füs. Werner Hallupp (11. Komp.) l. verw. Füs.-Regt. Nr. 36: Unteroffizier Paul Grigel (1. Komp.) bish. schw. verw. gem., gefallen 5. Mai 1915. Füs. Georg Büttner (1. Komp.) bish. verw., gestorb. Gefr. Erich Goell (4. Komp.) bish. vermißt, in Gefangenschaft. Res. Hermann Kemnitz (4. Komp.) bish. verm., verw. Krgsfrw. Arno Hellner (5. Komp.) bish. verm. gem., gefallen. Ers.-Res. Paul Vopel (6. Komp.) bish. verw., gestorben. Krgsfrw. Karl König II (6. Komp.) (nicht Welfersholz, Mansfeld) bish. verw., gestorben. Füs. Albert Otto Günther (9. Komp.) aus Giebichenstein bish. vermißt, z. Tr. zurück. Unteroff. Karl Westphal (10. Komp.) bish. schw. verw., gestorben. Ers.-Res. Otto Krickemeyer (10. Komp.) bish. vermißt, l. verw. Krgsfrw. Erwin Richter (10. Komp.) nicht gefallen, sondern schw. verw. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 66: Ltn. d. Res. Willy Berndt (9. Komp.) gefallen. Inf.-Regt. Nr. 91: Unteroff. d. Res. Karl Dittmar (Feld-Maschinengewehrzug Nr. 111) aus Giebichenstein l. verw. Res.-Inf.-Regt. Nr. 235: Musk. Alfred Feudel (7. Komp.) l. verw. Gefr. Richard Rygol (10. Komp.) l. verw. Brig.-Ers.-Batl. Nr. 14: Ltn. d. Res. Alex Brömme (2. Komp.) verw. 26. 5. 15.

Preußische Verlustliste Nr. 245: Inf.-Regt. Nr. 27: Res. Karl Baum (1. Komp.) gestorben in Gefangenschaft 17. 9. 14. Inf.-Regt. Nr. 32: Gefr. Karl Reimer (4. Komp.) l. verw. i. Gefgsch. Füs.-Regt. Nr. 39: Krgsfrw. Bruno Dietrich (9. Komp.) l. verw. Inf.-Regt. Nr. 48: Wehrm. Bruno Denzau (9. Komp.) vermißt. Inf.-Regt. Nr. 77: Musk. Eduard Stier (10. Komp.) l. verw. Res.-Jäg.-Batl. Nr. 2: Jäg. Bruno Schreiner (1. Komp.) gestorben an seinen Wunden. Hus.-Regt. Nr. 8: Hus. Otto Keiling (4. Esk.) gefallen 19. 5. 15.

Sächsische Verlustliste Nr. 156. Res.-Inf.-Regt. Nr. 244: Ers.-Res. Walter Koch (2. Komp.) gefallen. Sold. Friedrich Sorge (7. Komp.) gefallen. Res.-Feldart.-Regt. Nr. 53: Vizewachtmstr. Werner Braun (8. Battr.) gefallen.

Preußische Verlustliste Nr. 246. Gren.-Regt. Nr. 9: Ers.-Res. Walter Jüttner (9. Komp.) l. verw. Inf.-Regt. Nr. 72: Musk. Hermann Schaumburg (12. Komp.) schw. verw. 28. 5. 15. Inf.-Regt. v. Goessel. Res.-Jäg.-Batl. Nr. 2: Jäg. Rich. Bönsch (3. Komp.) schw. verw.

Kaiserliche Marine. Verlustliste Nr. 34: Mtr. Fritz Bokelmann tot. Hzr. Richard Schade l. verw.

Preußische Verlustliste Nr. 247. Füs.-Regt. Nr. 36: Res. Friedrich Emmerich (2. Komp.) bish. vermißt, verw. Krgsfrw. Paul Schulz (2. Komp.) bish. vermißt, in Gefangenschaft. Inf.-Regt. Nr. 165: 5. Kompagnie: Musk. Hugo Kobs l. verw. Musk. Wilh. Köhling verw. Musk. Karl Pille verw. Musk. Otto Gerths vermißt. 6. Kompagnie: Gefr. d. Res. Karl Berger l. verw. Musk. Wilhelm Weishuhn l. verw. Musk. Friedr. Gerber l. verwundet. 7. Kompagnie: Ers.-Res. Otto Obst schw. verw. Ers.-Res. Wilhelm Pallas schw. verw. Musk. Artur Bräutigam schw. verw. Musk. Willy Göthe gefallen. 8. Kompagnie: Musk. Bruno Fischer schw. verw. Musk. Otto Sommer l. verw. Musk. Max Reinecke gefallen. Musk. Willy Deutschbein schw. verw. Inf.-Regt. Nr. 175: Krgsfrw. Gefr. Friedrich Schleichert (8. Komp.) verw. Res.-Inf.-Regt. Nr. 222: Musk. Rich. Ernst Otto Döring (11. Komp.) vermißt.

Sächsische Verlustliste Nr. 157. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 107: Wehrm. Friedrich Darnstedt (4. Komp.) l. verw. Sold. Walter Fiege (7. Komp.) verw. Ers.-Res. Karl Bormann (8. Komp.) l. verw. Wehrm. Oskar Zacher (9. Komp.) schw. verw.

Spendet Kissen!

Ein im September vorigen Jahres ergangener, im April dieses Jahres wiederholter Aufruf, in welchem um Kissen aller Art für den Transport von Verwundeten gebeten wurde, hatte großen Erfolg. — Da der Vorrat an Kissen mittlerweile zu Ende gegangen ist, so wird noch einmal herzlich gebeten, neue einzusenden. Bei Anfertigung von Kissen, welche für Feldlazarette bestimmt sind, empfiehlt es sich, die Füllungen von Kapok oder Federn und die Größe von ungefähr 33/45 Zentimeter zu wählen sowie einen Ersatzbezug beizufügen. — Die Frau Kronprinzessin interessiert sich lebhaft für diese Sammlung und stiftete bereits selber Kissen für diesen wohltätigen Zweck.

Zur Erlangung der Löhnung der deutschen Kriegsgefangenen und Vermißten für die bedürftigen Frauen daheim hat die Geschäftsstelle für Kriegsgefangenen-Fürsorge des Roten Kreuzes, Halle, Schmeerstr. 12, hektographierte Formulare hergestellt und füllt sie für Frauen, die dies nicht selbst machen können, fix und fertig bis zur Unterschrift aus, übernimmt auch die Beförderung an das Bataillonskommando. Eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über die Bedürftigkeit ist mitzubringen, ebenso ein Brief oder eine Postkarte des Kriegsgefangenen oder Vermißten mit der zuverlässigen Angabe seines deutschen Bataillons zur Vermeidung falscher Adressierung.

Folgende amtliche Warnung sei hier wiederholt: Trotz wiederholter Warnung werden immer noch feuergefährliche Gegenstände, wie Streichhölzer, Benzin, Aether, mit der Feldpost verschickt. Als beklagenswerte Folgen dieser verbotwidrigen Versendung sind wieder folgende Brandunfälle anzusehen. Am 16. Mai ist die Ladung eines bei einer Feldpoststation des östlichen Kriegsschauplatzes in einem Kraftwagen eingetroffenen Postversandes aus sich heraus in Brand geraten, wobei 2 Pakete und etwa 40 Päckchen beschädigt worden sind. Zwei weitere Brandunfälle sind jüngsten Datums. Der eine hat sich am 5. Juni in einem Postbeiwagen des Zuges D 129 Köln—Hannover—Berlin, der andere am 8. Juni in einem Postbeiwagen des Zuges 279 Breslau—Myslowitz zugetragen. Beide Wagen waren mit Päckchenpost für das Ostheer beladen. Während in dem Falle vom 5. Juni der Brand so zeitig entdeckt und gelöscht worden ist, daß nur wenig Päckchen völlig vernichtet worden sind, sind in dem Falle vom 8. Juni trotz tatkräftigsten Eingreifens des Post- und Eisenbahnpersonals 3500 Päckchen dem Brand zum Opfer gefallen. Nach dem Befunde ist in allen drei Fällen Selbstentzündung von Streichhölzern als Ursache der Brände anzusehen. Die Vorfälle sind eine neue ernste Mahnung, die Versendung von Streichhölzern und anderer leicht entzündbarer Gegenstände mit der Feldpost unbedingt zu unterlassen. Gewiß sind Feuerzeuge unentbehrliche Gebrauchsmittel für den Soldaten im Felde. Es gibt aber völlig ungefährliche, mit Feuerstein und Zündschnur, die sich zur Beförderung mit der Feldpost eignen. Die Vereinigung zur Sammlung von Liebesgaben für unsere Krieger führen in ihren Aufrufen unter den für die Soldaten unentbehrlichen Gegenständen auch Streichhölzer auf. Wenn hieraus gefolgert werden sollte, daß unter die Liebesgaben, die der einzelne in Form von Feldpostpäckchen durch die Feldpost verschickt, auch Streichhölzer aufgenommen werden dürfen, so wäre das falsch. Die von den Vereinigungen gesammelten Liebesgaben für das Heer werden nicht durch die Feldpost verschickt, sondern mit anderen Mitteln, die es gestatten, daß unter Anwendung gewisser Vorsichtsmaßregeln auch Streichhölzer befördert werden.

Zugverlegung. Von Donnerstag, den 1. Juli ab, wird der Personenzug 342 Halle—Zeitz zwischen Halle und Weißenfels wie folgt verlegt: Halle ab 4.10, Ammendorf ab 4.18, Merseburg an 4.28, Merseburg ab 4.29, Corbetha an 4.42, Corbetha ab 4.43, Weißenfels an 4.54.

Das Zentralkomitee der Frauenmitarbeit an der Fürsorge für unsere Kriegsbeschädigten und ihre Angehörigen eröffnet am 15. Juni in Charlottenburg, Uhlandstraße 192, die Geschäftsstelle der Frauenfürsorge für die Kriegsbeschädigten und ihre Angehörigen. Es wird gebeten, alle Briefe, durch welche seitens auswärtiger oder einheimischer Lazarette, Organisationen oder Einzelpersonen die Betreuung der Familien von Kriegsverletzten Berlins, Charlottenburgs, der Vorstädte und Vororte erbeten wird, dorthin unter der Adresse: „Frauenfürsorge“ zu senden. Geschäftsstunden von 10 bis 1 Uhr.

Die Kochberatungsstellen des Nationalen Frauendienstes in der Klosterschule und im Hospital (Glauchaerstraße) werden bis auf weiteres geschlossen.

Ueberfahren. Auf dem Riebeckplatze wurde ein 15 Jahre altes Mädchen von einem Postwagen überfahren und an den Beinen leicht verletzt. Es wurde seiner Wohnung zugeführt.

Von der Straße. Ein auswärts in der Lehre stehender Fürsorgezögling wurde in den Pulverweiden aufgegriffen und in Gewahrsam genommen. — Infoge der Glätte stürzte in der Leipziger Straße ein vor einen Kutschwagen gespanntes Pferd. Das Tier erlitt nur leichte Hautabschürfungen, doch zerbrach es beim Sturze die Wagendeichsel. Eine Verkehrsstörung trat nicht ein.

Theater, Konzert und Vorträge.

Der junge kriegsverwundete Tenorist Richard Witetzki wird für die zwei am Donnerstag im Olympia-Park stattfindenden Wohltätigkeitskonzerte von Hrn. Konservatoriumsdirektor Bruno Heydrich vorbereitet. Es sind zwei verschiedene Spielpläne aufgestellt, nachmittags singt er „Winterleid“ von Koß, „Der Lenz“ von Hildach und die „Gralserzählung“ aus der Oper Lohengrin von Richard Wagner. Abends das „Ave Maria“ von Bach-Gounod, „Winterstürme“ aus Walküre von Wagner, ferner die beiden Werke von Bruno Heydrich „Deutscher Spruch“ und „O, könnt' ich küssen dich zu jeder Stund'“. Der Reinertrag aus den beiden Konzerten fällt zur Hälfte der weiteren Ausbildung des Herrn Witetzki, zur anderen Hälfte der Kriegswohlfahrtspflege des Roten Kreuzes zu. Kriegsverwundete haben freien Eintritt. Die Konzerte beginnen nachmittags um ½4 Uhr und abends um 8 Uhr.

Die Operette „Der lachende Ehemann“ erzielte im Apollotheater wahre Beifallsstürme. Leopold Popper, zu dessen Glanzleistungen die Titelrolle gehört, feiert speziell in der Weinlied-Szene allabendlich Triumphe und wird stürmisch bejubelt. Die reizende Operette mit ihren schönen Melodien kann leider nur noch 4 Tage auf dem Repertoire bleiben, da bereits weitere Novitäten ihrer Erstaufführung entgegensehen.

Das volkstümliche Konzert im Volkspark, das am vergangenen Freitag wegen ungünstiger Witterung ausgefallen ist, findet am Donnerstag, den 17. Juni, abends 8½ Uhr, statt. Es gelangen Darbietungen erster hiesiger Künstler an Gesangsvorträgen, sowie der Mozartsche Einakter „Bastien und Bastienne“ zur Aufführung. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Einen Romantiker-Abend veranstaltete als zweites Wohltätigkeitskonzert das Hausorchester der Franckeschen Stiftungen mit großem Beifall in der dichtgefüllten Aula der Latina. Das Orchester spielte unter der feinsinnigen Leitung von Stud. theol. Otto Finck mit schönem Verständnis und straffer Sorgfalt. So haben sich die Streicher in den Deutschen Jägern von Schubert ein besonderes Lob verdient. Der Wiedergabe der Eryanthe-Ouvertüre gebührt nicht minder Anerkennung dank dem sauberen, exakten Zusammenspiel. Als Solisten wirkten die Herren Kand. math. Viol, Willi Friedrich und Hans Jauer mit. Viols Bariton brachte drei Schumann-Lieder gut zu Gehör, besonders gelang ihm Löwes „Herr Olaf und Edward“ sowie die stürmisch verlangte Zugabe „Heinrich der Vogler“. Willi Friedrich zeigte in der Sonatine D-Dur (Schubert) auf seiner Violine saubere Technik und vollen Ton. Am Ritter-Flügel trug Hans Jauer mit feinem Gefühl das Nocturno G-Dur von Chopin und die Tarantella As-Dur von Heller vor. Den Schluß des reichhaltigen Programms bildete die Ballettmusik aus „Rosamunde“. Der starke Beifall aber wird dem Orchester wie seinem Leiter bewiesen haben, welche Anerkennung und wieviel Dank sie durch diesen Romantiker-Abend gefunden haben.

P. R.

Freilichtspiele an der Saale. Morgen, Mittwoch, den 16. Juni, abends 8½ Uhr, wird „Die versunkene Glocke“ von Hauptmann wiederholt werden in der bekannten Besetzung der Hauptrollen. Am Donnerstag, den 17. Juni, abends 8½ Uhr, gelangt „Die goldene Eva“ mit Berta Gast in der Titelrolle erstmalig zur Aufführung.

Bad Wittekind. Auf den morgen angekündigten Solistenabend sei hiermit nochmals hingewiesen. Er bringt u. a. die Rigoletto-Fantasie für Flöte, den ersten Satz aus dem wundervollen Violinkonzert in E-dur von Mozart, die schwärmerische Kantilene des berühmten Es-dur-Nocturnos von Chopin, eine Fantasie von Hoch, auch das Xylophon kommt im letzten Teile zu Worte.

In unserem schönen Zoologischen Garten finden am Donnerstag, den 17. d. M., nachmittags 4 Uhr und abends 7½ Uhr Konzerte vom Stadttheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Fritz Volkmann statt. Da der Aufenthalt in der frischen Höhenluft des „Zoo“ jetzt besonders angenehm ist, sei jedem ein Besuch dieses großzügigen städtischen Unternehmens wärmstens empfohlen!

Vereine und Versammlungen.

Die Gefängnisgesellschaft für Sachsen-Anhalt hielt am 14. Juni hier ihre Jahresversammlung. Sie trug ein ernstes Gepräge, nicht nur infolge der Kriegszeit, sondern auch durch die nötig gewordene Doppelwahl: an Stelle des seit 22 Jahren meist als Vorsitzender in der Gefängnisgesellschaft wirkenden, jetzt wegen seines hohen Alters zurücktretenden Geheimrats Prof. Dr. Hering wurde Prof. Dr. v. Dobschütz, an Stelle des am 5. Dezember gefallenen bisherigen Agenten P. von Wodtke ebenfalls einstimmig P. Hage-Gardelegen gewählt. Der bisherige Vorsitzende bleibt nach warmen Worten des Oberpräsidenten Dr. v. Hegel wie auch des Regierungsvertreters des Herzogtums Anhalt als Ehrenvorsitzender der Gesellschaft erhalten. Der Bureauvorsteher Schmidt in der Schreibstube wird Hausvater. Der Geschäftsbericht des stellvertretenden Agenten, Anstaltspfarrers Niewerth, kann von 38 angeschlossenen Vereinen, davon fünf in Anhalt und einer in Schwarzburg-Rudolstadt, und einer Jahreseinnahme von 28 364 Mk. Mitteilung machen. Dringend gewarnt wird von einer Unternehmung „Kolonie Schutzhaus“, die mit großer Reklame, aber in ungeeigneter Weise eine Fürsorge für schwere, nicht besserungswillige Verbrecher begonnen hat. Auch den Kassenbericht erstattet an Stelle des durch eine Dienstreise verhinderten Strafanstaltsdirektors Langebartels P. Niewerth. An Unterstützung für verschiedene Vereine werden 1150 Mk. bewilligt und zum Schluß der Haushaltsplan festgelegt.

Die 19. Jahresversammlung des Blauen Kreuzes wurde mit einer Vorversammlung am Abend des 12. Juni im Saale der Stadtmission eröffnet. Herr Prediger Dallmeyer aus Leipzig, Vorsitzender des dortigen, ungefähr 1000 Mitglieder zählenden Blaukreuzvereins, gab „Bilder aus der Rettungsarbeit des Blauen Kreuzes“. Daran schloß sich eine Gebetsversammlung. Am Sonntag wurde es schon früh im Stadtmissionsgarten lebendig: die ersten auswärtigen Gäste fanden sich ein, bis es im Laufe des Vormittags 104 wurden. Im Festgottesdienst, der in der St. Bartholomäuskirche zu Giebichenstein stattfand, sprach Herr Stadtmissionsinspektor Pastor Kindler aus Berlin über 1. Kor. 15, 58, und wies nach, daß die Blaukreuzarbeit vor allem ein Werk des Reiches Gottes sei, weil sie es mit Ewigkeitswerten zu tun habe. Der anschließende Spaziergang durch den Amtsgarten über Ruine Gibichenstein und an der Saale entlang zur Stadtmission zeigte den Gästen einige Glanzpunkte von Halle. Im Stadtmissionsgarten, im dichten Schatten der Bäume wurden beim gemeinsamen Mahle Grüße auswärtiger Vereine übermittelt. Um 3 Uhr füllte sich der Garten bis auf den letzten Platz, so daß noch die anstoßenden Säle mitbenutzt werden mußten. Gemeinsame Kaffeetafel brachte zugleich mit weiteren Grüßen von auswärts die Verbundenheit der Blaukreuzler zum Ausdruck, worauf in dieser Arbeit besonderer Wert gelegt wird, weil sie dem Schwachen einen starken Halt gegenüber der Trinkleidenschaft bietet. Zur Festversammlung um 4¼ Uhr wurden schnell die Tische weggeräumt und um das Rednerpult die Stühle im Halbkreis angeordnet. In reicher Abwechselung folgten gemeinsame Gesänge, Darbietungen des Posaunen- und des Gemischten Chors, Deklamationen und Ansprachen aufeinander. Im Hauptvortrag zeigte der Festredner des Vormittags im Vergleich mit den äußeren Feinden die „Feinde im Innern“, wobei er besonders auf die Trunksucht, Unzucht, den Materialismus und die Untreue hinwies.

Schöffengericht.

Halle, den 12. Juni.

Weizenschroten ohne Erlaubnis.

Durch eine Verordnung des Bundesrats ist es bekanntlich untersagt, Brotgetreide zu schroten. Es können Ausnahmen zugelassen werden, wenn vom Mühlenbesitzer eine Erlaubnis hierzu nachgesucht und diese gewährt worden ist. Nach einer solchen Genehmigung ist es jedoch Pflicht des Müllers, genau Buch zu führen über die Menge des geschrotenen Getreides, den Abnehmer und den Tag der Abnahme. Der Mühlenbesitzer Volkmar aus Döllnitz hatte vom Amtsvorsteher eine Aufforderung erhalten, über alles von ihm geschrotene Getreide Buch zu führen. V. glaubte durch diese Aufforderung die Berechtigung zum Schroten zu besitzen und holte keine besondere Erlaubnis ein, sondern schrotete Weizen. Er führte aber genau das vorgeschriebene Buch, der Aufforderung des Amtsvorstehers gemäß. Der geschrotene Weizen ist zur Bereitung von Brot für Zuckerkranke verwendet worden. Jetzt mußte sich V. vor dem hallischen Schöffengericht verantworten, weil er keine Erlaubnis zum Schroten nachgesucht hatte. Er gab an, geglaubt zu haben, der Erlaubnisanmeldung enthoben gewesen zu sein, weil er ja schon eine Aufforderung zur Führung des vorgeschriebenen Buches erhalten hatte. Das Schöffengericht hielt diese Entschuldigung nicht für ausreichend und verurteilte V. antragsgemäß zu 20 Mk. Geldstrafe.

Waldschänder.

Mit Wehmut muß der die Natur liebende Wanderer, der durch unsere hallische Heide geht, oft bemerken, wie zerstörende Hände, die nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht sind, die zierlich benadelten Zweige der Weimutskiefer abgeschnitten oder abgerissen haben, so daß manche Kiefern oft ihre ganze Schönheit verloren und nur noch trauernde Ueberreste von verschwundener Pracht zeigen. Die Urheber dieser Baumfrevel sind Personen, die gewerbsmäßig unsere Waldungen plündern und dann die jungen Zweige an Blumenhändler verkaufen und sich dadurch eine gute Einnahmequelle verschaffen. Seit Ausbruch des Krieges, wo so viele Forstbeamte eingezogen sind, hat dieses Treiben stark überhand genommen. Jetzt glaubte man, in der Person des Arbeiters Maiwald endlich einmal den Schänder gefunden zu haben. Im März waren auf dem Markte frische, wahrscheinlich aus der Heide stammende Zweige beschlagnahmt worden, die angeblich von M. stammen sollten. Es hatte dieserhalb schon einmal eine Verhandlung gegen M. stattgefunden, in der er freigesprochen wurde, weil er nachweisen konnte, daß er an die betreffende Händlerin das letzte Mal Anfang Februar solche Zweige verkauft hatte, also unmöglich die im März beschlagnahmten Zweige entwendet haben konnte. Die Amtsanwaltschaft war damals aufgefordert worden, gegen M. wegen eines im Februar begangenen Forstdiebstahls vorzugehen, was auch geschah. Es konnte M. wiederum nicht nachgewiesen werden, daß er die in Frage kommenden Zweige aus der Heide im Februar genommen habe. Er mußte also freigesprochen werden. Bei der Verhandlung ergab sich aber genügend Belastungsmaterial, so daß man wohl hoffen darf, ein ganzes Nest solcher Waldschänder ausheben zu können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150615031/fragment/page=0002

Chronik der Kriegsereignisse.

45. Woche.

7. Juni.

Die Siegesbeute um Przemysl: 33 800 Gefangene.
Am Dnjestr in den letzten Tagen 13 000 Russen gefangen.

8. Juni.

Weiteres Vordringen der Armee Linsingen am Dnjestr: 4200 Gefangene.
König Ludwig von Bayern spricht über die Kriegsziele.

9. Juni.

Stanislau genommen.
Am Dnjestr 5500 Gefangene gemacht.
Die Italiener machen vergebliche Angriffe am Isonzo.
Das italienische Luftschiff „Citta di Ferrara" von einem Flugzeug vernichtet.
Neues Luftbombardement von Venedig.
Dreadnought „Resolution" von einem Zeppelin zerstört?
21 U-Boot-Opfer in einer Woche.
Die Räumung Lembergs befohlen.
Der Rücktritt des amerikanischen Staatssekretärs Bryan.

10. Juni.

Fortschritte in Kurland: 5200 Gefangene.
Vorrücken der Armee Pflanzer-Baltin am Pruth.
Ultimatum des Vierverbandes an Rumänien.
Starke feindliche Angriffe auf Gallipoli gescheitert.
Vormarsch der Serben in Albanien.

11. Juni.

Starke französische Angriffe in der Champagne gescheitert.
Italienische Vorstöße gegen den Görzer Brückenkopf gescheitert.
Ein englischer Kreuzer, Typ „Liverpool", vom österreichischen U-Boot 4 versenkt.
6 englische Dampfer und 2 englische Torpedoboote versenkt.
Russische Ministerkrisis.

12. Juni.

Die neue amerikanische Note an Deutschland.
Vormarsch der Armee Pflanzer-Baltin in der Bukowina: 5000 Gefangene.
Ein russischer Zerstörer von der „Midilli" („Breslau") vernichtet.
Ein italienisches U-Boot von einem österreichischen vernichtet.
6 Dampfer versenkt.

13. Juni.

Siegreiche Kämpfe bei Szawle: 3350 Gefangene.
Mlyniska von Linsingen genommen: 5000 Gefangene.
Teile der Armee Pflanzer-Baltin dringen in Bessarabien ein.

Provinzial-Nachrichten.

√ **Döllnitz,** 14. Juni. (Ein Pferd in der Elster ertrunken.) Im Sommer pflegt man in den Ortschaften an der Elster die Pferde mindestens einmal wöchentlich in den Fluß zu reiten, um sie von Staub und Schmutz zu reinigen. Einem Geschirrführer versank nun plötzlich eines seiner Pferde in der Tiefe und konnte trotz aller Bemühungen nicht lebend in flaches Wasser gezogen werden. Das kapitale Wagenpferd war jedenfalls einem Herzschlage erlegen.

√ **Burgliebenau,** 14. Juni. (Die Heuernte) ist auf den Elster- und Luppewiesen in vollem Gange. Hier sieht man Maschinen und Sensen in Tätigkeit, um das Wiesengras zu mähen, dort ist groß und klein mit Rechen und Gabeln geschäftig bei der Arbeit, um den Trockenprozeß zu beschleunigen, letzterer geht denn auch bei den bisherigen Witterungsverhältnissen schnell vorwärts, so daß schon ein ziemlicher Teil der Wiesen geräumt ist. Der Ertrag, der anfangs ein recht reichlicher zu werden versprach, ist zwar durch die Trockenheit etwas zurückgegangen, kann aber trotzdem noch als befriedigend bezeichnet werden. Die Qualität des Futters läßt nichts zu wünschen übrig.

= **Leuna** (Merseburg), 15. Juni. (Die Arbeiten am Gänseberg.) Die Planierungsarbeiten — insgesamt 2000 Quadratmeter — am sogenannten Gänseberg bei Leuna sind jetzt so ziemlich beendet. Diese Arbeiten wurden unter Leitung des Herrn Eißner-Leuna von 30 russischen Kriegsgefangenen ausgeführt. Nachdem bereits mehrfach wertvolle Skelette, Urnen, Töpfe, Münzen und Waffen aus geschichtlicher Zeit bei diesen Arbeiten gefunden wurden und dem Provinzialmuseum Halle überwiesen werden konnten, fand am vergangenen Sonnabend Herr Eißner ein vollständig gut erhaltenes Skelett, bei diesem eine unverletzte, wohlgeformte Tonurne, ein dolchartiges Messerinstrument und eine abgebrochene eiserne Lanzenspitze. Der wertvolle Fund ist geborgen und wird demnächst ebenfalls an das genannte Museum abgegeben werden; nur das Knochengerüst ist unweit des Heldengrabes dicht an der Straße wieder gut eingebettet, um später von Sachverständigen gehoben zu werden. Der größte Teil, 1800 Quadratmeter der planierten hiesigen Fläche wird mit guter Erde belegt und mit Grasnarbe versehen, dann als idealer Spiel- und Turnplatz dienen. Seitens des Kreisgärtners werden angrenzend geeignete Strauch- und Baumanpflanzungen im Herbst erfolgen auf Kreiskosten. Somit haben unsere Feinde mitten im Kriege den „Barbaren" dazu geholfen, ein wertvolles Stück Land zu gewinnen. Die 30 Russen haben seit 10 Wochen an dieser Stelle gearbeitet, die Tätigkeit wird in etwa 14 Tagen eingestellt, sie sollen dann später zum Bahnbau Merseburg—Zöschen (Leipzig) mit verwendet werden. Das provisorische Gleis ist bereits bis an den Spergauer Weg fertiggestellt und es wird nicht lange dauern, dann wird bald die provisorische Bockbrücke über die Saale gelegt werden und das Gleis weiter bis Kriegsdorf geführt werden. Auf diesem Schienenstrang sollen zunächst die Bahnbaumaterialien herangeschafft werden, weil der Transport sich auf andere Weise zu kostspielig stellen würde. Von Kriegsdorf aus wird der weitere Bahnbau einem anderen Unternehmer übertragen, der die Fortführung bis Zöschen übernimmt. Ueber den Anschluß nach Leutzsch—Rückmarsdorf—Leipzig ist näheres noch nicht bekannt.

n. **Weißenfels,** 14. Juni. (Ertrunken.) Am Sonntag ertrank beim Baden im Wasserloche des alten Schachtes bei der Lohmühle zu Gröbitz der 17 Jahre alte Sohn des Landwirtes Rödiger.

Torgau, 14. Juni. (Fell- und Häutediebstahl.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden aus einem verschlossenen Raume des hiesigen Schlachthofes vier Ballen gesalzene Kalbsfelle und zwei oder drei Kuhhäute im Werte von über 400 Mark gestohlen. Die Felle sind mit einem Wagen weggefahren worden. Die Spur führte nach der Dahlen-Wurzener Straße. In der Nähe des Kaffeegartens wurde ein Bündel von den gestohlenen Fellen gefunden, das jedenfalls von den Dieben auf der Fahrt verloren worden ist.

Leipzig, 14. Juni. (Der Bayerische Vereinslazarettzug W,) gestiftet vom Grafen Ernst von Moy, Reichsrat der Krone Bayern, München, ist am gestrigen Sonntag vom östlichen Kriegsschauplatze kommend mit 292 zum Teil Schwerverwundeten hier eingetroffen. Die soeben vollendete Fahrt nach dem Osten war die 25. des Zuges. Die früheren Fahrten gingen nach Belgien, Nordfrankreich und die Vogesen. Bisher wurden gegen 30 000 Km. zurückgelegt. Ueberall erregten die vorzüglichen sanitären Einrichtungen des rollenden Lazaretts berechtigte Aufmerksamkeit. Der Lazarettzug W wird sofort nach Desinfektion und Reinigung eine neue Fahrt nach dem fernen Osten antreten, die ihn in das vorderste Schlachtgebiet führt. Er eignet sich deshalb aufs beste als Ueberbringer von Liebesgaben. Alle diejenigen, die unseren tapferen Kriegern im Osten Geschenke irgendwelcher Art (Zigarren, Zigaretten usw.) zugedacht haben oder den Verwundeten die weite Heimreise durch Spenden verschönen wollen, werden gebeten, die Sachen bis Mittwoch mittag im Hotel Sedan unter Aufschrift Lazarettzug W abgeben zu lassen.

Dahlen, 13. Juni. (Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg) wird in den nächsten Tagen auf Schloß Börln in Begleitung seiner Tochter eintreffen, um den künftigen Schwiegereltern derselben, Graf und Gräfin Zech-Burkersroda, einen Besuch abzustatten. Der Bräutigam ist bekanntlich der Legationssekretär der deutschen Botschaft in Wien, Dr. iur. Graf Julius von Zech-Burkersroda.

Wetterwarte Hamburg.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

16. Juni: Abwechselnd Neigung zu Gewitter, warm.
17. Juni: Veränderlich, windig, kühl.
18. Juni: Wenig verändert, windig, kühl.
19. Juni: Abwechselnd, vielfach Gewitter, normal warm.

Hallischer Wetterbericht.

	14. Juni 9 Uhr abends	15. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	756,2	758,0
Thermometer Celsius	+14,6	+14,9
Rel. Feuchtigkeit %	42	58
Wind	NW 2	NW 2

Maximum der Temperatur am 14. Juni: +22.0° C.
Minimum in der Nacht vom 14. Juni zum 15. Juni: +9.0° C.
Niederschläge am 15. Juni 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Hallischer Marktbericht

vom 15. Juni 1915.

Eier pro Mandel	1.95—2.10 Mk.	Rotkohl pro Stück	0.00—0.00 Mk.
Butter . . . . Pfd.	1.80—1.90 "	Weißkohl pro Stück	0.00—0.00 "
Hühner, alte, pro Stück	2.50—3.50 "	Wirsingkohl pro Stück	0.00—0.00 "
Hähne pro Stück	2.00—3.00 "	Grünkohl pro Stück	0.00—0.00 "
Enten pro Stück	0.00—0.00 "	Blumenkohl pro Stück	0.10—0.40 "
Gänse pro Stück	0.00—0.00 "	Mohrrüben pr. Mandel	0.10—0.15 "
Tauben, jg. pro Paar	1.00—1.60 "	Kohlrüben pro Stück	0.15—0.20 "
Kirschen pro Pfd	0.25—0.35 "	Kohlrabi pro Stück	0.05—0.06 "
Aepfel pro Pfd.	0.00—0.00 "	Radieschen 2 Bündchen	0.05—0.06 "
Birnen pro Pfd.	0.00—0.00 "	Zwiebeln pro Pfd.	0.10—0.15 "
Stachelbeeren pro Pfd.	0.20—0.25 "	Sellerie pro Stück	0.00—0.00 "
Hasen pro Stück	0.00—0.00 "	Kartoffeln pro Zentner	4.50—5.50 "
Kaninchen pro Stück	1.00—1.50 "	" " 1 Pfd.	0.06—0.08 "
Fasanenhähne pr. Stck.	0.00—0.00 "	Schweinefleisch pr. Pfd.	1.80—2.00 "
Schotenerbsen pro Pfd.	0.18—0.20 "	Hammelfleisch " "	1.30—1.40 "
Salat pro Stück	0.02—0.03 "	Rindfleisch " "	1.30—1.40 "
Spargel pro Pfd.	0.25—0.50 "	Kalbfleisch " "	1.30—1.50 "

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. d. S.

Bezahlt wurde am Montag, den 14. Juni 1915.

1. für 50 kg Fleischgewicht:

Ochsen:	höchster Preis	104 Mk.
	niedrigster Preis	97 "
	häufigster Preis	102 "
Bullen:	höchster Preis	104 "
	niedrigster Preis	97 "
	häufigster Preis	102 "
Kühe:	höchster Preis	98 "
	niedrigster Preis	80 "
	häufigster Preis	— "
Jungrinder:	höchster Preis	— "
	niedrigster Preis	— "
Kälber: 1. Mastkälber,	höchster Preis	— "
	niedrigster Preis	— "
2. Saugkälber,	höchster Preis	115 "
	niedrigster Preis	98 "
	häufigster Preis	113 "
Schafe: 1. Lämmer und Masthammel		115 "
	niedrigster Preis	— "
2. Schafe,	höchster Preis	110 "
	niedrigster Preis	102 "
	häufigster Preis	107 "

2. für 50 kg Schlachtgewicht:

(Gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften, einschließlich des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Krames — Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut —.)

Schweine:	höchster Preis	162 "
	niedrigster Preis	147 "
	häufigster Preis	160 "

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Krisis in der Vereinigung der Damenhutfabrikanten. Innerhalb der Vereinigung der Damenhutfabrikanten ist es — wie die „Textil-Woche" meldet — insofern zu einer Krisis gekommen, als eine große Anzahl von Mitgliedern ihre Mitgliedschaft wegen arglistiger Täuschung und Zwang zum Beitritt durch Drohung anficht bezw. von ihrer Mitgliedschaft zurücktreten will. Gleichzeitig schweben gegen eine Anzahl Mitglieder Schiedsgerichtsklagen, in denen die Schiedsrichter — in einem Falle bereits mit Erfolg — abgelehnt werden. 50 Firmen haben den Antrag auf Einberufung einer Generalversammlung zur sofortigen Aufhebung der Zwangskalkulation gestellt. Gleichzeitig schwebt noch ein Prozeß seitens des Verbandes der Hutfabrikanten und Putzgroßhändler gegen die Vereinigung.

Die Deutsche Kognakbrennerei vorm. Gruner u. Co., Akt.-Ges. in Siegmar, schlägt für 1914 3 Proz. Dividende (i. V. 0) vor.

Gründung eines Interessenverbandes von Färbereien. Die Buntfärbereien für Strumpfwaren und Garne im Chemnitzer Bezirk schlossen sich zu einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammen, um die gemeinschaftlichen Interessen zu wahren.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	14. Juni	+ —	13. Juni	+ —	—	—
Nebra Oberpegel	"	+2,10	"	+2.16	6	—
" Unterpegel	"	+1,50	"	+1,58	8	—
Weißenfels, Oberpegel	"	+2.40	"	+2,46	6	—
" Unterpegel	"	+0.04	"	+0,22	18	—
Trotha	15 Juni	+1,50	14. Juni	+1,56	6	—
Alsleben, Oberpegel	14. "	+2,36	13. Juni	+2.35	—	1
" Unterpegel	"	+0,95	"	+0,96	—	—
Bernburg	"	+2,95	"	+3,12	—	—
Calbe, Oberpegel	"	+2,30	"	+2,36	—	—
" Unterpegel	"	+2.92	"	+3,12	—	—

Zur Kräftigung nach Krankheiten sowie bei Nervosität und Blutarmut gebrauche man nur die neuartigen Regipan-Tabletten. Erfolg wird garantiert. Aerztlich glänzend begutachtet. In allen Apotheken erhältlich.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Vermietungen.

Herrsch. Wohnung in herrlichem parkähnlichen Garten belegen, 1. Oktober zu **vermieten.** Preis 1800 Mk. Näheres **Baubureau Ulestraße 3.**

Fleischerstraße 9|10 **Wohnungen** für 300 und 330 Mk. sofort oder später zu vermieten durch **C. Drebinger,** Burgstr. 50, Fernsprecher 3019.

Bauhof 8 **Wohnungen** für 100 Mk., 210 Mk., 175 Mk. u. 275 Mk. **zu vermieten.** Näheres bei **Jungblut** daselbst.

Freundliches, geräumiges **2fenstriges Zimmer,** unmöbliert, an Frau oder Fräulein während der Dauer des Krieges **zu vermieten.** Fuchs, Meckelstraße 14.

Luftkurort Ilfeld, Südharz. In geräumigem Landhaus mit großem Park am Walde **Zimmer mit und ohne Verpflegung zu mäßigem Preis.** Am Eichberg 1.

Büschdorferstr. 4 3 Zimmer-Wohng. für 320 Mk. zum 1. 7. zu vermieten durch **C. Drebinger,** Burgstr. 50, Fernspr. 3019.

Kunsthonig (Heidehonig u. Zucker) Pfund **36** Pfg.
Pflaumenmus (süss u. dick eingekocht) Pfund **36** Pfg.
F. H. Krause.

Umständehalber ist eine **hochherrschaftliche I. Etage** Bahnnähe, Magdeburgerstraße, best. aus 9 Zimmern u. reichlich Zubehör, Balkon, elektrisch Licht und Gas 1. 10. 1915 oder 1. 4. 1916 zu vermieten. Preis 2650.— Zuschriften unter B. S. 7047 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Leipzigerstr. 70|71 **Wohnungen** von 700—1600 Mark teils **sofort oder später zu vermieten.** Näheres beim Hausmann daselbst oder **Reideburgerstraße 4.** Tel. 3187.

Heu u. Klee diesjähriger Ernte offeriert **Herm. Jahn, Stadtilm,** Tel. 209.

Zu verkaufen.

Martinstraße 11 I. Etage ist eine große komplette Bureaueinrichtung, Pulte, Zahltische — eichen — Aktenschränke, Geldschrank rc. sofort zu verkaufen. Besichtigung 8—1. 3—6. Gebote event. an Herrn **Louis Reichel, Herderstraße 2** II, erbeten.

Blumen- u. Tonkinstäbe, Pflanzen-Etiketten, Raffiabast. Schumann, gr. Steinstr. 30.

Kleereiter, komplett, gut passend, offeriert Dampfsägewerk **Gustav Müller,** Aken a. d. Elbe.

Ein Paar flotte **Wagenpferde,** Füchse, verkauft **E. Schöllner,** Holleben.

Schweres belgisches **Arbeitspferd** hat preiswert abzugeben **Rich. Heinicke, Höhnstedt,** Telephon Teutschental 38.

Kanarienhähne, gute Schläger, zu verk. Wilhelmstr. 7, Gartenh. II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150615031/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (Gesetz-Sammlung S. 451) bestimme ich hiermit für das Gebiet des 4. Armeekorps:

§ 1.

Jeder über 15 Jahre alte Ausländer — mit Ausnahme der österreichisch-ungarischen Monarchie und der türkischen Staatsangehörigen — hat sich binnen 24 Stunden nach seiner Ankunft am Aufenthaltsorte unter Vorlegung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises (§ 1 Abs. 2 und § 2 Abs. 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Dezember 1914 — R.-G.-Bl. S. 251) bei der Ortspolizeibehörde persönlich anzumelden.

Ueber Tag und Stunde der Anmeldung macht die Polizeibehörde auf dem Paß unter Beidrückung des Amtssiegels einen Vermerk.

§ 2.

Desgleichen hat jeder Ausländer der im § 1 bezeichneten Art, der seinen Aufenthaltsort verläßt, sich binnen 24 Stunden vor der Abreise bei der Ortspolizeibehörde unter Vorzeigung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises und unter Angabe des Reisezieles persönlich abzumelden.

Der Tag der Abreise und das Reiseziel wird von der Ortspolizeibehörde wiederum auf dem Passe vermerkt.

§ 3.

Jedermann, der einen Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich in seiner Behausung oder in seinen gewerblichen oder dergleichen Räumen (Gasthäusern, Pensionen usw.) aufnimmt, ist verpflichtet, sich über die Erfüllung der Vorschriften im § 1 spätestens 24 Stunden nach der Aufnahme des Ausländers zu vergewissern und im Falle der Nichterfüllung der Ortspolizeibehörde sofort Mitteilung zu machen.

§ 4.

An- und Abmeldung gemäß §§ 1 und 2 kann miteinander verbunden werden, wenn der Aufenthalt des Ausländers an dem betreffenden Orte nicht länger als drei Tage dauert.

§ 5.

Die Ortspolizeibehörde hat über die sich an- und abmeldenden Ausländer Listen zu führen, die Namen, Alter, Nationalität, Paßnummer und Art des Passes, sowie Tag der Ankunft, Wohnung und Tag der Abreise angeben. Zugänge, Abgänge und Veränderungen dieser Liste sind in den Landkreisen dem Landrat täglich mitzuteilen.

§ 6.

Die über den Aufenthaltswechsel von Ausländern und ihre periodische Meldepflicht für die Dauer des Krieges erlassenen allgemeinen Bestimmungen bleiben unverändert bestehen.

§ 7.

Diese Verordnung tritt am 15. Juni 1915 in Kraft.

Die an diesem Tage ortsanwesenden Ausländer haben die polizeiliche Anmeldung (§ 1) spätestens bis zum 20. Juni 1915 vorzunehmen. Die Vorschrift des § 3 findet dabei entsprechende Anwendung.

§ 8.

Ausländer, welche den Bestimmungen der §§ 1, 2 und 7 zuwiderhandeln, werden mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher dem § 3 zuwiderhandelt.

Magdeburg, den 8. Juni 1915.

Der stellvertretende kommandierende General.
Frhr. von Lyncker,
General d. Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll
am 30. Oktober 1915, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden der im Grundbuche von Passendorf Band 6 Blatt 192 (eingetragener Eigentümer am 22. April 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Die Mitteldeutsche Schweinemast- und Zuchtanstalt Gesellschaft mit beschränkter Haftung) eingetragene Grundbesitz nämlich: 1 Hallesche Str. Nr. 9 a Kartenblatt 2, Parzellen 300/69 2c. und 396 67 2c. Hofraum von 76 ar 58 qm jährl. Nutzungswert 4050 M. 2. vom Plane 142, Kartenbl. 2 Parz. 299/68 2c. und 300 69 2c. Wiese und Acker von 1 ha 96 ar 68 qm. (Reinertrag 33,31 Taler).

Halle a. d. S., den 7. Juni 1915.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Aufgebot eines Hypothekenbriefes.

Im Grundbuche von Halle, Band 189, Blatt 6444, stehen in der III. Abteilung unter Nr. 6 für den Holzhändler Otto Just in Halle a. S. 2379,16 Mark eingetragen, der hierüber gebildete Hypothekenbrief vom 13. Oktober 1914 soll als wertlos vernichtet sein.

Auf Antrag des Hypothekengläubigers Otto Just wird der Inhaber des vorbezeichneten Hypothekenbriefes aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

am **4. Oktober 1915, vormittags 11 Uhr,**

bei dem unterzeichneten Gerichte, Poststraße 13, Zimmer 45, seine Rechte anzumelden und den Hypothekenbrief vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen wird.

Halle a. S., den 11. Juni 1915.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Die Sommerferien an den hiesigen städtischen höheren Schulen (Stadtgymnasium, Oberrealschule, Reformrealgymnasium sowie Lyzeum mit Studienanstalt), **Mittel- und Volksschulen** sind durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen um 14 Tage verschoben worden.

Der Schulschluß wird danach auf Freitag, den 16. Juli, der Wiederbeginn des Unterrichts auf Dienstag, den 17. August 1915, festgesetzt.

Halle a. S., den 11. Juni 1915.

Der Magistrat.

Aufforderung.

Auf dem Musterfriedhof am Hauptgebäude des Gertraudenfriedhofes sollen etwa 40 Grabdenkmäler und Urnen in verschiedener Größe und für verschiedene Zwecke aufgestellt werden. Wir fordern hierdurch alle diejenigen, die geneigt sind, sich an dieser dauernden Denkmalsausstellung zu beteiligen, auf, ihre Entwürfe oder Zeichnungen vorhandener Denkmäler bis spätestens 15. Juli bei dem städtischen Hochbauamt einzureichen. Ueber die Zulassung der Denkmäler entscheidet der Magistrat unter Zuziehung von Sachverständigen.

Die besonderen Bedingungen können im Büro VIII (Großer Berlin Nr. 11) und im städtischen Hochbauamt, Dreyhauptstraße, eingesehen werden. Weitere Auskunft erteilt das Hochbauamt.

Halle a. S., den 11. Juni 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von den bei der Stadthauptkasse hinterlegten Wertpapieren am 1. Juli 1915 aufkommenden Zinsen werden
vom 22. Juni d. Js. ab
in der Stadthauptkasse den Empfangsberechtigten bar ausgezahlt.

Als Ausweis ist die Hinterlegungsquittung vorzulegen.

Halle a. S., den 14. Juni 1915.

Der Magistrat.

Schiller-Konservegläser

sind die **Richtigen,**

das wird jede Hausfrau, die unter den vielen Einkochgläsern, welche jetzt im Handel sind, zu wählen hat, schnell genug herausfinden; sie **vereinigen alle Vorzüge** eines guten Einkochglases in sich.

Schiller-Konservegläser sind praktisch **hergestellt** (in der Form der bekannten Rex-Konservegläser).
Schiller-Konservegläser haben breite Halsöffnung, flachen Deckel, schöne Formen.
Schiller-Konservegläser sind aufs Beste gekühlt und mit bestem Gummi versehen.
Schiller-Konservegläser sind ausserordentlich preiswert und passen in alle Arten Apparate.

Verkaufsstellen in Halle a. S.:

Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5,
Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 13/15,
Louis Böker, Leipzigerstr. 7.

Geldverkehr.

7500 Mark
als erste Hypothek auf hiesiges Grundstück von pünktlichem Zinszahler gesucht. Gefällige Angeb. unt. **1. 2131** an die Expedition dieser Zeitg. erbeten.

Offene Stellen.
Weibliche.

3 Zimmermädchen u. 1 Waschmädchen
mit guten Zeugnissen zum **1. Juli**
für Privatklinik gesucht.
Persönliche Vorstellung am 16. u. 17. ds. Monats, nachmittags.
Dr. Rühle, Mühlweg 8 part.

2 Kontoristinnen
mit guter Handschrift sofort für größere Gesellschaft gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschriften unter **B. F. 7080** an **Rudolf Mosse**, Brüderstraße 4.

Für nur 2 Mk.
wöchentl. könn. jetzt j. Mädch. u. Frauen d. Schneiderei f. eig. Bed. gründl. erl.
Roth, Ludw.-Wuchererstr. 55, I.

Stellen-Gesuche
Weibliche.

Gebild. Dame, wirtschaftl. tüchtig u. gern selbst tätig, sucht Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt Off. unter **Nn. 627** an die Exp. d. Ztg.

Gebildete Frau (Witwe) sucht für die Sommermonate Stellung ev. zur Vertretung in Halle od. Umg. Off. unter **G. 2129** an die Exp.

Zu verkaufen.

Wollene gestrickte
Golf-Jacken
(weiß und farbig)
für Damen und Mädchen.
Größte Auswahl bei
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Portland-Zement, Zement-Kalk
offeriert
L. Büchner, Halle-Trotha.

Vulkan D.R.G.M.
ist der billigste und haltbarste drehb.
Schornsteinaufsatz
mit wetterfester Tonglocke.
H. Hallupp,
Brunoswarte 34
Vertreter gesucht

Metallbetten an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratz., Kinderbetten
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Schneesternwolle
zum Selbstanfertigen von Golfjacken
in zirka 20 modernen Farben
(Neu: Feldgrau)
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren und Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachfg., Gr. Steinstraße 84.
Gegründet 1838.

Bei
Lungenleiden
aller Art
wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen 2c. erzielten, wie vorliegende Mitteilungen von Ärzten, Apothekern u. Leidenden einwandfrei beweisen, unsere
Rotolin-Pillen
in jahrelanger Praxis
vorzügliche Erfolge.
Husten, Verschleimung, Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerzen hörten auf; Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch. — Erhältlich infolge Reichsarzneitaxe zu M. 2,— pro Schachtel in allen Apotheken. Wo nicht vorrätig evtl. auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke Ploetz & Co., Berlin SW 68
Broschüre gratis und franko.
Ständige Niederlage in **Halle:** Adler-Apotheke u. en gros bei Dr. A. Franke u. Dr. Rummel.

Sämtliche **Bedarfsartikel** für
Fussball, Hockey und Leichtathletik
vorschriftsm., billig und gut
Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Wertmarken,
Kellnernummern,
Kaffeelöffel,
Bierhähne,
Bierwärmer empf.
Ferdinand Haassengier,
Metallwarenfabr. Barfüsserstr. 9,
Fernspr. 1196.
Reparaturen und Vernicktungen schnellstens.

40jähriger Erfolg!
Zur Hautpflege entfernt
Lilienmilch

alle Unreinheiten der Haut, verleiht ihr ein jugendlich frisches Aussehen und beseitigt Gesichtsfalten, Runzeln, Sommersprossen, Röten und graue Haut.
à Flasche M. 1.— bei
Oscar Ballin sen. u. jun.,
Parf., Leipzigerstrasse 91 u. 63.

Kaufgesuche.

Gebrauchtes
Damenrad
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis gegen sofortige Zahlung unter **C. 2125** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

F. A. Hoppen,
Patentanwalt,
Halle a. S.,
Leipziger Strasse 9.
Telephon 4938.
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Kanalzeichnungen u. Ausführungen,
Anschl., Aenderung., Wasserkl. usw.
H. Pfeiffer, Baugesch., Ulestr. 3.

Hosenträger von 50 Pf. bis 5.00 M.
— Sehr große Auswahl. —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Die neuesten, besten Waschmaschinen Stück 12 Mk. verkauft **Lessingstr. 6.**

Verreise
von 21. Juni bis 21. Juli
Dr. Beleites.

Weltbekannt sind
Bleyle's Knaben-Anzüge
Vielfach nachgeahmt! Nie erreicht!
Niederlage bei
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
:: :: **Katalog gratis** :: ::

Waschgefässe
dauerhaft, billig, Mitgl. d. R.-Sp.-V.
Zander, Gr. Klausstraße 12.

Künzel's Schweissfuss-Balsam „Fuss-Heil"
Flasche 0,60 u. 1 M.
Nur die „**Moossohle**" ist d. beste Einlegesohle b. Schweißfuß. Alle bewährt. Fußpflegeartik. bei C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 40.

Ausbesserin sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause **Goethestr. 30 II.**

Vermischtes.

Junger Kaufmann, 26 Jahre alt, evangelisch, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit vermögender junger Dame zwecks **Heirat** in Verbindung zu treten. Nur ernstgemeinte Angebote mit näh. Angaben unter **D. 2126** an die Exp. d. Z. erb.

Familien-Nachrichten.

Karl Moxter
Leutnant im Infanterie-Regt. Nr. 68

Katarina Moxter
geb. **Assmann**

Kriegsgetraut.

Halle a. d. S., den 12. Juni 1915.

Nun hat auch noch mein ältester, innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder und Neffe, der Lehrer

Martin Ott

im Alter von 24 Jahren am 5. Juni bei den schweren Kämpfen im Westen den Heldentod erlitten.

Halle a. d. S., Rannischestr. 10, den 14. Juni 1915.

Im tiefsten Schmerz
Witwe **Therese Ott** geb. Müller,
Erich Ott, Lübben,
Charlotte Ott.

Nachruf.

Am Sonnabend verschied nach längerem schweren Leiden unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Drechslermeister

Hermann Taube.

Sein ausgezeichneter biederer und leutseliger Charakter, sein stets liebenswürdiges Entgegenkommen machen seinen Heimgang auch für uns zu einem überaus schmerzlichen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Halle a. d. S., den 15. Juni 1915.

Der Gesamtvorstand des Bürger-Rettungs-Instituts.

Statt besonderer Meldung.

Heute ist die verwitwete Frau Geheimrat

Minna Sanio
geb. **Toussaint**

im Alter von 91 Jahren sanft entschlafen.

Dies zeigen tiefbetrübt an
ihre Freundinnen.

Halle a. d. S., den 14. Juni 1915.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 1½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150615031/fragment/page=0004